

und Siebenbürger Waldböden bevölkert und ertragfähig gemacht. In den Karpathen waren die neuen Ansiedler Slaven, meistens Russinen (Ruthenen), in Siebenbürgen aber aus Bulgarien herüberkommende Hirten, zumeist Walachen. Diese Walachen betrachtete die Krone im Anfang als ihre Leute; sie lieferten ihr jedes fünfzigste Stück Schaaf, — das war die Quinquagesima (das Fünfzigstel) oder die Walachensteuer bis in das XVI. Jahrhundert. Und als die Krone auch Privaten erlaubte, in ihren Wäldern Walachen anzusiedeln, so verlangte und erhielt sie auch von diesen die Quinquagesima. Bereits



Serbische Krieger in der zweiten Schlacht auf dem Rigsmezö (Kosovo-Polje).

Ludwig I. fing an diese zu adeln und ihnen die fiskalischen Einkünfte zu überlassen. Jede Donation konnte nur die königlichen Einkünfte vergeben, daher die Klausel: *Salvo jure alieno*. So bildeten sich die russinische Bevölkerung und der russinische Adel im Norden und in der Marmaros, so wie sich die walachische Bevölkerung und der walachische Adel in Siebenbürgen und auch in der Marmaros bildeten. Diese walachische Bevölkerung assimilierte sich nach und nach die gewesene slavische Bevölkerung, so wie die griechischen oder raizischen Kaufleute auch in dem Walachenthum aufgingen.

Seitdem die Türkenkriege begonnen hatten, welche Südungarn entvölkerten, kamen immer mehr und mehr Serben in das Land. Bereits unter Matthias Corvinus begann die Serbeneinwanderung; die größte kam zu Ende des XVII. Jahrhunderts unter der